

## Unternehmen gesucht für Feriencamp

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Das 2019 erstmals organisierte Feriencamp zur beruflichen Orientierung für Jugendliche soll im Frühjahr erneut stattfinden. Für die geplante Woche vom 6. bis 9. April in den Osterferien werden noch Gastbetriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Handel und Dienstleistung gesucht. Unternehmen sollten offene Praktikums- oder Ausbildungsstellen anbieten. Die teilnehmenden Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 werden im Rahmen des Feriencamps das Unternehmen an einem Tag besuchen. Sinnvoll ist die Möglichkeit einer praktischen Arbeit von mindestens zwei Stunden, die typisch für das jeweilige Berufsfeld ist. Getragen wird das Projekt vom Kreis, von der Gesellschaft für Wirtschaftskunde, der Agentur für Arbeit Hanau und den Bildungspartnern Main-Kinzig. Bei der ersten Auflage nutzten zwölf Jugendliche das Angebot. In zwei Fällen gab es am Ende auch sehr konkrete Ergebnisse mit einem Ausbildungsplatz und einem Praktikum. Interessierte Unternehmen, die sich beteiligen möchten, wenden sich per E-Mail an [wirtschaft@mkk.de](mailto:wirtschaft@mkk.de) oder können sich telefonisch informieren unter 06051/851-3701.

## Karten für Nicolai Friedrich im Ticket-Shop

**Gelnhausen** (re). Wie berichtet, gastiert Nicolai Friedrich mit seinem Programm „Verzaubert“ am Mittwoch, 29. April, ab 20 Uhr im GNZ-Kultursaal. Karten für die Veranstaltung zum Preis von 30 Euro gibt es ausschließlich im GNZ-Ticket-Shop (Hauptgebäude mit Außentreppe und Aufzug, 1. Stock, montags bis freitags, 8 bis 18 Uhr, Telefon 06051/833-244). Reservierungen werden nicht entgegengenommen.

## Fortbildung des Elternbeirats

**Main-Kinzig-Kreis** (re). „Lernen macht glücklich“, meint der Kreiseltererbeirat und will Eltern in einem Seminar der Akademie für Lernpädagogik mit Sitz in Köln davon überzeugen. Nur noch wenige der 200 Plätze in der Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel sind am Montag, 3. Februar, frei. Anmeldungen werden erbeten an die Vorsitzende des Kreiseltererbeirats, Susanne Gärtner-Koske, per E-Mail an [s.gaertner-koske@elan-hessen.de](mailto:s.gaertner-koske@elan-hessen.de). Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. Angesprochen werden Themen wie stressfreie Kommunikation für ein entspanntes Familienleben und Tricks für sekundenschnellen Lernerfolg sowie der Sinn von Belohnen oder Bestrafung bis zum selbstständigen Lernen. Der Kreiseltererbeirat organisiert die Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsprojekt Elan (Eltern schulen aktive Eltern). Termine zu weiteren Elternfortbildungen in der Region sind in der Regel auf der Homepage des Kreiseltererbeirats [www.kreiseltererbeirat-mkk.info](http://www.kreiseltererbeirat-mkk.info) und auf seiner Facebook-Seite zu finden ([www.facebook.com/KreiselterbeiratMKK](http://www.facebook.com/KreiselterbeiratMKK)).

## GESCHENKTE GABEN

Der liebe Gott ist souverän in der Verteilung seiner Gaben. Reklamation bei Petrus macht da keinen Sinn. Wir sollten dankbar sein, wenn wir genügend Nächstenliebe haben und nehmen alles andere als unvermeidlich und ertragbar hin.

Fritz Walther

# Fotos dokumentieren das Unfassbare

Eröffnung der Ausstellung „75 Jahre nach Auschwitz“ im Main-Kinzig-Forum

**Main-Kinzig-Kreis** (jol). Genau 75 Jahre nach der Befreiung der Überlebenden im Vernichtungslager Auschwitz ist am Montagabend eine Fotoausstellung des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop im Bürgerportal des Main-Kinzig-Forums eröffnet worden. Bis zum 13. Februar sind ebenso erschütternde wie beeindruckende Fotografien von Berthold Rosenberg und Thomas Benzing zu sehen, die einen erschreckenden Teil der Geschichte zeigen, der durch Worte nicht zu beschreiben sind.

Im Jahr 2012 besuchten mit Berthold Rosenberg und Thomas Benzing zwei Fotografen und Kulturpreisträger der Gemeinde Freigericht das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Ziel war es eigentlich, zum 70. Jahrestag der Befreiung der Überlebenden durch die Rote Armee eine Ausstellung zu gestalten. Es dauerte aber fünf Jahre länger, bis der Freigerichter Kunst- und Kulturverein Kaleidoskop dieses Unterfangen im Foyer des Main-Kinzig-Kreises umsetzen konnte (die GNZ berichtete am Samstag bereits ausführlich).

„Diese Schrecken sind nicht mit Worten zu beschreiben“, zeigte sich Bürgermeister Albrecht Eitz beeindruckt davon, wie die Fotografien, die meisten davon in Schwarz-Weiß gehalten, eine Stimmung wiedergeben, welche die in Auschwitz begangenen Gräueltaten spürbar machen. „Ich hatte das Glück, die Musikerin Anita Lasker-Wallfisch kennenzulernen“, wies Eitz darauf hin, dass dies für die kommenden Generationen nicht mehr möglich sei. Das werde es nicht leichter machen, einen Bezug zu dem Leiden der mehr als 1,1 Millionen Opfer alleine im Vernichtungslager Auschwitz zu bewahren.

Der Bürgermeister und der Landtagsabgeordnete Max Schad, wie-



Berthold Rosenberg und Thomas Benzing (von links) im Kreise der Besucher der Ausstellungseröffnung.

FOTO: LUDWIG

sen darauf hin, wie schnell der Wandel von geachtet zu geächtet, von Freund zu Feind auch in den Ortschaften der heimischen Region gegangen sei. Es gelte, sich gegen die aktuellen Tendenzen in der Gesellschaft zu stellen und die Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit zu bewahren. Dabei stehe die besondere Verantwortung im Vordergrund, dies nie wieder geschehen zu lassen.

„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart“, nutzte Landrat Thorsten Stolz ein Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, um dies deutlich zu machen. Die Gefahr sei größer als je zuvor. Der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke und der lebensgefährliche Angriff auf einen jungen Eritäer in Wächtersbach seien ebenso Ausdruck rechter Gewalt, wie die Verrohung der Sprache und die Herabspielung der schlimmsten Gräueltaten der Geschichte. „Jetzt ist es wichtiger denn je, zu erinnern und zu mahnen“, sagte Stolz. Es gelte, die De-

mokratie gegen den Rechtsruck zu verteidigen. „Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in Westeuropa mehr als 70 Jahre in Frieden, Freiheit und Demokratie leben können.“ Im Vernichtungslager Auschwitz seien nicht nur Juden grausam getötet worden. Auch Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung und politische Gegner der NS-Diktatur sind dort Opfer geworden.

Gudrun Fleckenstein bedankte sich im Namen des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop für die gute Zusammenarbeit mit dem Main-Kinzig-Kreis. „Es ist genau der richtige Ort“, blickte sie in das Bürgerportal, in dem jeden Tag viele Menschen unterwegs sind. Diese Form von Öffentlichkeit sei sehr wichtig, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Sehr beeindruckt zeigte sich Gudrun Fleckenstein von einer Aktion an der Freigerichter Kopernikuschule. Von dieser Aktion berichtete Lehrerin Ulla Mohrmann im Namen der AG „Dazugehören“. Diese hatte sich mit dem Vernichtungslager Auschwitz beschäftigt und in den ver-

gangenen Wochen daran gearbeitet, mehr als 1000 Gedenkschleifen und die wichtigsten Informationen rund um das Vernichtungslager und die Schoah an Mitschüler verteilen zu können. Auch die weit über 100 Besucher der Ausstellungseröffnung erhielten die schwarze Schleife zum Gedenken an einen besonderen Tag der Geschichte des deutschen Volkes und an die Gräueltaten, die sich nur dann nicht wiederholen werden, wenn sie auf Dauer im Bewusstsein bleiben und wenn sich immer wieder Menschen ihrer Verantwortung stellen.

Die Ausstellung im Bürgerportal ist bis zum 13. Februar zu den Öffnungszeiten des Main-Kinzig-Forums montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr zu sehen. Am letzten Tag sind die beiden Fotografen Thomas Benzing und Berthold Rosenberg ab 16.30 Uhr vor Ort und freuen sich auf Gespräche zu den Inhalten ihrer Werke und der Technik, mit der sie geschaffen wurden.

## Neues Lohn-Minimum für 470 Dachdecker im Kreis

Mindestlohn für Gesellen steigt auf 13,60 Euro pro Stunde / Tariflohn für Fachkräfte bei 19,12 Euro

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Für die insgesamt 470 Dachdecker aus dem Main-Kinzig-Kreis gilt ab sofort ein neues Lohn-Minimum. Der Gesellenmindestlohn für die Branche steigt im Januar um insgesamt drei Prozent. Damit kommen Dachdecker auf einen Stundenlohn von mindestens 13,60 Euro – am Monatsende macht das rund 70 Euro

mehr. Anfang 2021 steigen die Verdienste erneut – auf dann 14,10 Euro pro Stunde. Das teilt die IG Bau- und Agrar-Umwelt (IG BAU) Gelnhausen-Friedberg mit.

Die Gewerkschaft spricht von einem „wichtigen Signal“ für das Handwerk. „Viele Dachdeckerbetriebe haben mit dem Facharbeitermangel zu kämpfen. Höhere Löhne

sind ein entscheidender Beitrag, um die harte körperliche Arbeit attraktiver zu machen“, sagt IG-BAU-Betriebsvorsitzender Karl-Otto Waas.

Messlatte für Fachkräfte bleibe aber der Tariflohn. Der liegt aktuell bei 19,12 Euro pro Stunde. „Darunter sollte keiner arbeiten gehen, der sein Fach gelernt hat und Tag für Tag gute Arbeit macht“, sagt Waas.

Anspruch auf die tarifliche Bezahlung haben Gewerkschaftsmitglieder, deren Firma Mitglied in der Dachdeckerinnung ist.

Zum Januar steigt außerdem der Mindestlohn für einfache Hilfsarbeiten. Ungelernte kommen jetzt auf einen Stundenlohn von mindestens 12,40 Euro, wie die Gewerkschaft mitteilt.

## „Lange unterschätzt, heute auf der Überholspur“

Main-Kinzig-Kreis wirbt auf der „Grünen Woche“ für den Spessart und Chancen im Tourismus

**Main-Kinzig-Kreis** (re). „Der Spessart bringt alle Voraussetzungen mit, um in den nächsten Jahren eine der namhaftesten Adressen für Touristen in Deutschland zu werden“ – Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler hat die Bühne der „Grünen Woche“ in Berlin genutzt, um die schönen und spannenden Seiten des Kinzigals und des Spessarts zu präsentieren. Buchstäblich eine Bühne bereitete ihr HR-Moderator Kai Völker, der Susanne Simmler und Katrin Hess, Leiterin des Amtes für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum, zum Spessart und zum Main-Kinzig-Kreis interviewte.

Als „lange unterschätzt, längst wachgeküsst und heute touristisch auf der Überholspur“ beschrieb Simmler im Gespräch mit Völker die Destination Spessart. Sie nannte den Mountainbike-Tourismus als bestes Beispiel. „Wir haben in den vergangenen Jahren Mountainbiker mit Touristikern zusammen-



Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (rechts) und Katrin Hess, Leiterin des Amtes für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum, werben auf der Bühne bei HR-Moderator Kai Völker für den Spessart.

FOTO: RE

gebracht und gemeinsame Projekte unterstützt. Daraus entstanden Streckennetze unterschiedlicher Län-

gen, bis hin zur ‚Spessart-8‘, die derzeit geplant wird. Damit bieten wir Abenteuerurlaub auf dem Rad

über hunderte Kilometer. Wer mag, übernachtet im Zelt, wer es komfortabler mag, übernachtet im Hotel, wer Wellness mag, kehrt entlang der Strecke ein. Das wird in den nächsten Jahren für den Radtourismus eine absolut begeisternde Urlaubsoption“, so Simmler.

Über drei Tage hinweg hatte der Main-Kinzig-Kreis am Hessenstand der „Grünen Woche“ seine Vorzüge zeigen dürfen. Davon machte neben Spessart Tourismus unter anderem auch SPESARTregional Gebrauch. Auf dem aufgestellten Spessart-Thron nahmen täglich mehrere Hundert Besucher Platz. Über das gewinnbringende Zusammenspiel von Landwirtschaft und Tourismus klärte das Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum anhand des Beispiels der „Regiomaten“ auf, die im vergangenen Jahr entlang stark frequentierter Rad- und Wanderstrecken aufgestellt worden waren und für landwirtschaftliche Betriebe aus der Region einen neuen Absatzweg eröffneten.